

Außer Thesen nix gewesen?

Vorträge zum Lutherjahr

LICHTENAU ■ Im Rahmen der Sonderausstellung „Luther. 1917 bis heute“ bietet das Landesmuseum für Klosterkultur in Lichtenau-Dalheim zum Jahresanfang zwei Vorträge an. Am Sonntag, 15. Januar, verrät Günter Brakelmann, emeritierter Professor an der Ruhr-Universität Bochum, „Alles über Luther“. Am Sonntag, 19. Februar, folgt Professor Bernd Beuscher von der ebenfalls in Bochum ansässigen Evangelischen Fachhochschule Rheinland-Westfalen-Lippe mit dem Vortrag „Luther, Reformation, Kommunikation, Medien – Außer Thesen nix gewesen?“. Die Veranstaltungen beginnen um 11.30 Uhr.

Der Reformator und seine Welt

Die beiden Luther-Experten nähern sich dem Reformator in ihren Vorträgen auf unterschiedliche Weise: Die politische, ökonomische und gesellschaftliche Lebenswelt Luthers sowie die Stellung der Kirche im feudalen und frühbürgerlichen System sind Themen des Vortrags des evangelischen Theologen Günter Brakelmann. Unter dem Titel „Alles über Luther“ setzt er die Biografie des Reformators in Bezug zu den Fortschritten und Krisen des ausgehenden Mittelalters.

Mit Blick auf die Veränderungen der Medienlandschaft widmet sich der Religionspädagoge Bernd Beuscher Luthers Beitrag zur gesellschaftlichen Kommunikationskultur. Am Beispiel des Reformators zeigt er die Bedingungen einer theologisch aufgeklärten Nutzung moderner Medien auf.

Die Vorträge finden im Vortragsraum des Landesmuseums für Klosterkultur statt. Die Teilnahme ist im Eintritt inbegriffen.

Hippies!

Leider ist bei unserer gestrigen Verlosungsaktion für das Rietberger Konzert der 17 Hippies was schiefgelaufen. Deshalb gibts am heutigen Mittwoch eine neue Chance: Die ersten fünf Leser, die um 12 Uhr unter (0 29 41) 92 30 24 anrufen, erhalten je zwei Freikarten für den Abend in der Cultura. Das Konzert beginnt am Dienstag, 27. Dezember, um 20 Uhr.



Einfach mal an der Lampe rubbeln

Das Wiener Theater mit Horizont präsentiert am Freitag, 9. Dezember, das orientalische Märchen „Aladdin“ als Musical im Lippstädter Stadttheater. Die Vorstellungen beginnen um 10, 15 und 17 Uhr und richten sich an Zuschauer ab fünf Jahren. Der junge Aladdin lebt mit seiner Mutter in der prächtigen Stadt Agrabah. Das bunte Treiben auf dem Bazar,

die Händler mit ihren Waren aus aller Welt, die Teppiche, die wertvollen Stoffe: All das lockt ihn immer wieder von zu Hause fort. Dabei würde sich seine Mutter über seine Hilfe freuen, denn die Familie ist arm. Eines Tages trifft Aladdin den bösen Zauberer Dschafar, der ihn beauftragt, eine besondere Öllampe aus einer Höhle zu holen. Weil ihn der Zauberer dort zu-

rücklassen will, behält Aladdin die Lampe für sich und entdeckt ihr Geheimnis: einen Lampengeist, der seinem Besitzer alle Wünsche erfüllen muss. Er schließt Freundschaft mit dem Dschinn und verspricht ihm, mit dem letzten Wunsch die Freiheit zu schenken. Auf dem Heimweg trifft Aladdin ein Mädchen und verliebt sich in sie. Als er erfährt, dass sie die

Tochter des Sultans ist, schämt er sich für ärmliches Leben und lässt sich von seinem Lampengeist einen Palast bauen. Doch dann gerät die Wunderlampe in die Hände Dschafars, und Aladdin muss einsehen, dass zur wahren Liebe mehr gehört als Pracht und teure Gewänder. Karten sind in der Kulturinformation im Rathaus und an der Tageskasse erhältlich.

Sätze voller Poesie

Jeanette Hain und Masithi unterstützen mit musikalischer Lesung kranke Kinder

LIPPSTADT ■ „Wir müssen uns im Sommer begegnet sein, im Sommer, der Aja umgab, als gehöre er ihr, als gehörten sein Licht, sein Staub, seine langen hellen Abende ihr, und durch den sie sich ohne Jacke und Schuhe, mit einem gelben Hut, den sie im Schrank ihrer Mutter gefunden hatte, bewegte wie durch ein großes, lichtiges Haus, dessen Zimmer ohne Türen ineinander liefen.“

Es sind Sätze wie dieser, mit denen Zsuzsa Bánk die Leser ihres Buches „Die hellen Tage“ bezaubert. Die Schauspielerinnen Jeanette Hain liest diese Sätze, die eine feine Beobachtungsgabe verraten und voller Poesie aneinandergewebt sind, in der Lippstädter Jakobikirche. Veranstalter dieser Benefizveranstaltung ist der Bunte Kreis OWL Sonnenblume, unterstützt vom Evangelischen Krankenhaus. Den musikalischen Rahmen bietet der Gospelchor Masithi unter der Leitung von Heinz-Jürgen



Die Schauspielerin Jeanette Hain las in der Jakobikirche aus dem Roman „Die hellen Tage“ von Zsuzsa Bánk. ■ Foto: Wissing

Görtz.

Mit ansteckendem Enthusiasmus intonieren die Sängerinnen und Sänger unter anderem den Bluegrass-Gospel „Welcome home“ und mehrstimmig und sehr ausdrucksstark das südafrikanische Chorstück „Freedom is coming“. Auch das afrikanische Friedenslied „Ukuthula“ wird als kraftvolles Chorarrangement

vorgetragen. Musikbeiträge und Lesung wechseln einander ab.

Jeanette Hain beginnt gleich mit den ersten Kapiteln des Buches. Die Handlung nimmt ihren Anfang in den sechziger Jahren, als die ehemalige Artistin Évi Kalócs mit ihrer Tochter Aja in der fiktiven süddeutschen Kleinstadt Kirchblüt ein windschiefes, baufälli-

ges Häuschen bezieht. Erzählt wird aus der Ich-Perspektive des Mädchens Seri, das sich zum Erstaunen aller mit Aja anfreundet.

Die Autorin Zsuzsa Bánk begleitet die beiden völlig unterschiedlichen Mädchen, zu denen sich später noch der Junge Karl gesellt, bis ins Erwachsenenalter. Schicksalhaft scheint deren Leben miteinander verwoben zu sein. Die schöne klare Stimme der Schauspielerin, die seit einem Jahr Schirmherrin des Vereins ist, passt zu der federleichten, gefühlvollen Sprache der Schriftstellerin. Die Rezitation macht Lust darauf, das ganze Buch zu lesen.

Der Erlös der Veranstaltung kommt der Arbeit des Buntten Kreises OWL Sonnenblume zugute. Der Verein kümmert sich in Kooperation mit der Kinderklinik des Evangelischen Krankenhauses um die Nachsorge bei kranken und behinderten Kindern und gibt den betroffenen Familien Hilfe und Beratung. ■ hewi



Unter der Leitung ihrer Gesangslehrerin Friederike Vomhof-Surrey gaben die Sängerinnen und Sänger in der Josephkirche einen klangvollen Querschnitt durch die musikalischen Engelthemen des letzten Jahrhunderts. ■ Foto: Wissing



Musik und Leuchtkunst

Mit M'ri ist am Samstag, 10. Dezember, eine junge Hamburger Singer-Songwriterin im Vereinsheim des 1. Lippstädter SpäBvereins zu Gast. Die Newcomerin hat gerade ihr Debütalbum „Colour the World“ auf den Markt gebracht hat. „Mit tiefgründig anmutenden englischen Texten und leicht rauchiger und speziell metallischer Stimme singt sie ihre eigenkomponierten Songs vor allem gern in

wohzimmerartiger intimer Atmosphäre“, schreibt der SpäBverein in seiner Ankündigung. Ihr Genre wolle die Sängerin nicht festlegen, sie beschreibe ihre Musik aber grob als Mischung aus Singer-Songwriter-Pop mit Soul-, Jazz- und Swing-Einflüssen. Passend zur Musik sind Lichtskulpturen von Bernhard Urban (Urbansicht – leuchtende Kunst) zu sehen. Los geht's in der Cappelstraße 68 gegen 20 Uhr.

Maria und das Brautkleid der Baronin

Große und kleine Besucher stimmten sich im Stadtmuseum auf Weihnachten ein

LIPPSTADT ■ Eine besinnliche Einstimmung auf Weihnachten stand am zweiten Advent im Lippstädter Stadtmuseum auf dem Programm. Beim Familiensonntag konnten die großen und kleinen Besucher im Foyer wieder die prächtige Krippe aus Schloss Schwarzenrabern bewundern, die nach Einschätzung einer Restauratorin teilweise aus dem späten 18. Jahrhundert stammt.

Im Laufe der Zeit wurde sie mehrfach, mitunter wohl auch nicht ganz fachmännisch, restauriert. So haben einige Figuren beispielsweise nicht mehr ihre Originalköpfe, die, ebenso



Verena und Frank Jäger bewundern mit ihren Töchtern Sophie und Laura die Krippe aus Schloss Schwarzenrabern. ■ Foto: Wissing

wie Teile der Kleidung, ausgetauscht wurden. Der Schleier der heiligen Maria etwa soll aus dem Braut-

kleid der alten Baronin von Ketteler gefertigt worden sein. Die Krippe befand sich nämlich viele Jahrzehnte lang im Besitz der Adelsfamilie und wurde alljährlich in der Weihnachtszeit in der Kapelle von Schloss Schwarzenrabern aufgebaut. Im Jahr 1998 erhielt die Stadt Lippstadt die Krippe geschenkt.

Während Museums-Mitarbeiterin Angelika Scheuermann mit den jüngsten Besuchern kleine Häuschen aus Keksen bastelte, stellten Renate Brock und Hedwig Drüggenmöller die Kunst der Occhiarbeit vor. Sie zeigten, wie die filigranen Kostbarkeiten mit Hilfe des so ge-

nannten Schiffchens entstehen. Ein besonderes Erlebnis für die kleinsten Besucher war der Auftritt von Luxis Puppentheater. Und traditionell stattete auch Sankt Nikolaus dem Museum einen Besuch ab. Diesmal hatte er sogar einen schwarzen verummten Knecht Ruprecht mit dabei.

Wer so gar nichts mit dem weihnachtlichen Thema am Hut hatte, der konnte bei dieser Gelegenheit die Sammlung von weiblichen Aktzeichnungen des Künstlers Ther alias Dieter Pölz bewundern, von dem weitere Bilder derzeit in der Stadtgalerie zu sehen sind. ■ hewi